

Schritt voran getan auf dem Wege, unsere Völker in der sozialistischen Gemeinschaft noch enger zusammenzuführen. Für viele unserer Bürger waren die sich daraus ergebenden umfangreichen persönlichen Kontakte etwas Neues, ihnen mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen noch Ungewohntes. Aber gerade das, diese stark erweiterten persönlichen Beziehungen der Bürger unserer Länder entsprechen, wie auf dem Plenum hervorgehoben, „unserem politischen Willen und internationalistischen Streben“. Das dient nicht zuletzt der weiteren Festigung der sozialistischen Völkerfamilie im Interesse der Sicherung des Weltfriedens, also der wichtigsten zentralen außenpolitischen Aufgabe, die auch uns gestellt ist.

Die Probleme der sozialistischen Außenpolitik nehmen im Denken der Menschen einen immer größeren Platz ein. Die Werktätigen erkennen, daß der entscheidende Einfluß auf das Weltgeschehen heute vom sozialistischen Lager, von dem sich immer mehr zugunsten des Sozialismus entwickelnden Kräfteverhältnis in der Welt ausgeht. Die sich immer mehr festigende Einheit und das koordinierte Handeln der sozialistischen Staatengemeinschaft auf politischem, ökonomischem und militärischem Gebiet, die Kraft und Stärke der Sowjetunion bestimmen auch die gewachsene internationale Position unserer Deutschen Demokratischen Republik als souveräner sozialistischer Staat.

Brüderliche Beziehungen zur Sowjetunion — Quelle und Garant unseres Aufstiegs

Der 50. Jahrestag der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, auf den sich gemeinsam mit dem Sowjetvolk alle kommunistischen und Arbeiterparteien, alle fortschrittlichen Kräfte in der Welt vorbereiten, wird auch in unserer Republik zu einer Manifestation der engen Verbundenheit mit der Partei und dem Lande Lenins werden. Zu Ehren dieses Jubiläums der Sowjetvölker verzeichnen wir zahllose neue Verpflichtungen unserer Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb, ein intensiveres Studium sowjetischer Erfahrungen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens, vielfältige Aktivitäten auch auf kulturellem Gebiet.

Die Werktätigen verstehen, daß es nicht um eine formale Ehrung des welt-historischen Aufstiegs der Sowjetvölker unter der Führung der Leninschen Partei geht. Das beweist der konkrete Inhalt der vielen Verpflichtungen zur vorfristigen Erfüllung der für den Export in die Sowjetunion bestimmten Produktionsaufgaben. Die Lebenswichtigkeit der engen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik, die Auswirkungen der ökonomischen Integration für die steigende Leistungsfähigkeit unserer Volkswirtschaft, werden immer besser erkannt und anerkannt. Unsere Werktätigen wissen: Die sich ständig festigenden brüderlichen Beziehungen des Volkes der DDR mit den Sowjetvölkern und zwischen unseren Parteien sind der Garant dafür, daß wir auf dem Weg des VIII. Parteitages gut vorankommen.

*

Es kommt jetzt darauf an, den ganzen Gedankenreichtum der 7. Tagung des Zentralkomitees zu erfassen. Seine Beschlüsse müssen studiert, durchdacht sowie in den Mitgliederversammlungen und mit allen Werktätigen im politischen Gespräch diskutiert werden. Ergänzt wird das Plenum durch die 6. Tagung der Volkskammer mit der Rede des Genossen Willi Stoph und durch die Rede des Genossen Erich Honecker auf der Zentralen Funktionärskonferenz der Freien Deutschen Jugend zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele in Berlin und den Aufgaben unserer Zeit.

Wir durchleben jetzt eine Zeit erhöhter politischer und Arbeitsaktivität. Es wächst die Kampfkraft unserer Partei und, von ihr inspiriert, die Schöpferkraft der Massen. Es wächst der Stolz unserer Genossen und aller Werktätigen darauf, daß sich die Anstrengungen lohnen, daß die Politik unserer Partei erfolgreich ist, daß das, was der VIII. Parteitag beschloß, Wirklichkeit wird.